

DENKMALLISTE DER STADT BOCHUM

KARTEIKARTE : **A 425** Seite: 1

Das nachfolgend beschriebene und gekennzeichnete Objekt wird gemäß § 3 in Verbindung mit § 2 Abs. 1 u. 2 und § 1 des Gesetzes zum Schutz und zur Pflege der Denkmäler im Lande Nordrhein-Westfalen (Denkmalschutzgesetz - DSchG NW) in die Denkmalliste der Stadt Bochum eingetragen.

KARTEINUMMER :

Teil der Denkmalliste: **A**
Lfd.Nr. im o.a. Listenteil: **425**

KURZBEZEICHNUNG :

Siedlung "Am Rübenkamp"

Baujahr: Zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts

L A G E :

Straße/Hausnummer: **Am Rübenkamp 4, 6 und 8**
Gemarkung: **Hordel**
Flur: **2**
Flurstück: **44 tlw., 45, 46, 47 tlw., 48 tlw., 49 und 50 tlw.**
233, 234, 235

Nähere Beschreibung des Objektes:

Die Siedlung besteht aus folgenden Einzelgebäuden:

Am Rübenkamp 4, 6 und 8.

Die Häuser sind in vieler Hinsicht typisch für Erscheinungsform und Entwicklung des Arbeiterwohnens im Ruhrgebiet.

DENKMALLISTE DER STADT BOCHUM

KARTEIKARTE: **A 425** Seite: 2

Trotz individueller Veränderungen im Detail präsentiert sich die Gruppe als "Kolonie":

- Reihung eines Haustyps an der Straßenfront;
- Der Straßenbau ist unverändert mit der früher üblichen Schlackendecke erhalten, das gleiche gilt für den Raum zwischen den Häusern, wo z. T. auch noch die Abflußrinne aus Ziegeln vorhanden ist.

Die im Laufe der Zeit erfolgten Veränderungen spiegeln das Bedürfnis jeder Generation, die Wohnungen den wechselnden Bedürfnissen anzupassen, wieder. Die kleine Gruppe von Häusern wurde zwischen 1888 und 1892 in unmittelbarer Nähe des Schachtes 1 der Zeche Hannover errichtet. Die Dachgeschosse sind unterschiedlich ausgebaut und die Erschließung erfolgt von der Traufseite durch einen Mittelflur.

Aus der guten Zeugniskraft der Siedlung geht hervor, daß sie bedeutend für die Stadt Bochum und für die Entwicklung der Arbeits- und Produktionsverhältnisse ist. Für ihre Erhaltung und Nutzung liegen Gründe hinsichtlich der Sozial- und Wirtschaftsgeschichte Bochums als Bergbauregion vor. Städtebauliche Gründe sprechen für die Erhaltung der Siedlung, weil die drei Gebäude mit dem sie unmittelbar umgebenden Raum sich markant von der Umgebung abheben und weil der unmittelbare Bezug zwischen Bergarbeitersiedlung und der Schachanlage Hannover, die heute z. T. noch erhalten ist, gut nachvollziehbar ist und sich dem Betrachter unmittelbar erschließt.

Die Gärten sind teilweise ebenfalls Schutzgegenstand, da dort ablesbar ist, wie das Arbeiterwohnen vor der Jahrhundertwende und danach verlief. Neben der Grundversorgung mit Gartenerträgen und Kleinvieh hatten die Gärten auch die Aufgabe, die Arbeitskraft des Einzelnen zu erhalten und wiederherzustellen.

Datum der Eintragung: 11. April 1997

STADT BOCHUM

Der Oberbürgermeister
Im Auftrage



(Siegel)

[Handwritten signature]

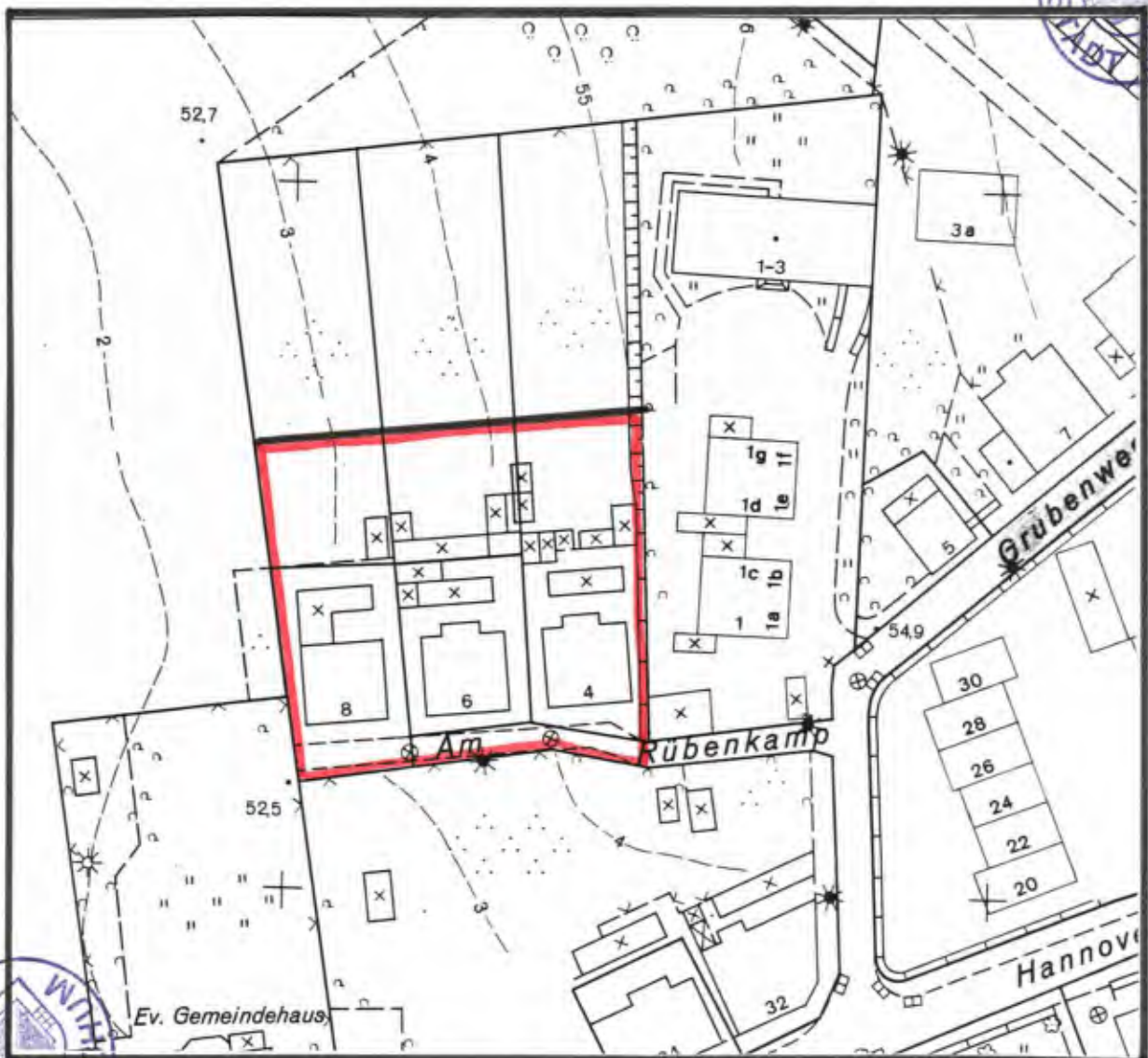
Dipl.-Ing. Göschel

DENKMALLISTE DER STADT BOCHUM

KARTEIKARTE: **A 425**

Seite: 4

LAGEPLAN:



DENKMALLISTE DER STADT BOCHUM

KARTEIKARTE: **A 425**

Seite: 5

FOTOS:

Film:

Aufnahme:

